Die Theilung.

Ein reicher Vater war gestorben.
Drei Söhne hatten, was sein Fleiß erworben,
Sich gleich getheilt. Nach kurzer Zeit
Kam Krieg in's Land. Da sah man weit und breit
Brandstätten, Blutgefilde, Wüsteneien.
Zwei Brüder von den dreien
Verloren durch der Feinde Wuth
In wenig Jahren Hab und Gut.
Der dritte hörte dies und sprach: Ich will den Segen,
Den ich, seit unser Vater starb,
Durch Glück gewann, durch Fleiß erwarb,
Zu dem geerbten Drittheil legen.
Wie? beide sollten elend sein?
Sie, meine Brüder? ich allein
Der Glückliche? „Verarmte Brüder,
Kommt, theilt von Neuem!“ — und sie theilten wieder.

Wohlthätigkeit, wer deinen Lohn empfand,
Der öffnet gern der Armuth Herz und Hand.
Beim frohen Mahl,
Bei freudigem Genuß
Ist das ihre Qual,
Daß Mancher darben muß.

---

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201912171353-0